

Predigt Johannes 14:15–21

In den letzten Wochen haben viele unserer bekenntnisbezogenen lutherischen Schwesterkirchen Änderungen vorgenommen, um die Botschaft des Evangeliums von unserem Herrn Jesus Christus zu verbreiten. Wir sehen in den sozialen Medien eine Vielzahl von Informationen, die sich auf Live-Übertragungen oder aufgezeichnete Sendungen beziehen, seien es Bibelstudien, Andachten oder Gottesdienste. Wenn wir ohne Covid 19 weiterleben würden, würden einige dies höchstwahrscheinlich für schädlich für die Kirche halten, für unnötig oder nutzlos, um den Glauben der christlichen Gläubigen zu stärken.

Wahrscheinlich lässt sich die Reaktion auf diese besondere Situation auf der Grundlage der folgenden Punkte kommentieren: Bedarf und Zurückhaltung.

Gegenwärtig ist sie notwendig, weil sie einerseits allen Menschen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können, einen Nutzen bringt, indem sie in schwierigen Momenten die Botschaft des Trostes bringt, und andererseits eine gewisse Mäßigung; denn wenn dies zur persönlichen Förderung oder zu einem anderen Zweck geschieht, können die Menschen ihren Computer ausschalten und sich von Christus entfernen.

Der einzige Zweck besteht darin, die Botschaft der Barmherzigkeit des Vaters zu überbringen, indem er seinen einzigen Sohn zu seiner Schöpfung schickt und die Geschöpfe rettet.

Der dreieinige Gott hat uns nicht hilflos gelassen.

Trotz der Schwierigkeiten können wir nichts Besseres haben als seine Gnade, die Liebe und Vergebung unseres Gottes. Jesus ließ seine Jünger nicht als Waisen zurück.

Er versprach ihnen nicht nur seine Gegenwart, immer bei ihnen zu sein, er versprach ihnen auch die Gegenwart des Heiligen Geistes. Dasselbe Versprechen gilt auch für uns. Es mag wie eine Menge Gott erscheinen, aber um wirklich zu leben, müssen wir ihn jeden Tag in unserem Leben haben. Von einem guten Gott können wir nie genug haben. In unserem heutigen Text sagte Jesus:

«Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben». (V. 19). Heute wollen wir erforschen, was es bedeutet, in der Liebe des Herrn zu leben.

Unser Leben in vollen Zügen zu leben bedeutet, dass wir unser Leben immer in der Liebe des Herrn leben.

Der erste Schritt zum Leben in der Liebe des Herrn besteht darin, unser Leben zu überprüfen und zu erkennen, dass wir es in keiner Weise verdienen, Kinder Gottes zu sein. Wegen der Sünde in unserem Leben verdienen wir die Liebe Gottes, seine Fürsorge oder seine Gedanken an uns überhaupt nicht. Doch in seiner großen Liebe und Barmherzigkeit zu uns rief er uns, wählte uns aus und nahm uns durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes, unseres Erlösers Jesus Christus, als sein Eigentum an.

In Röm 6,23 heißt es:

«Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.»

Wir leben demütig in der Liebe des Herrn, bekennen unsere Sünden und erfreuen uns an der Vergebung unserer Sünden.

In der Liebe des Herrn zu leben bedeutet also, den großen Namen unseres allmächtigen Gottes anzubeten und zu verherrlichen. Gott hat durch Jesus große Dinge für uns getan, sogar mehr, als wir uns vorstellen können. Darum bieten wir ihm unsere Anbetung und unseren Lobpreis an. Lasst uns Gott jetzt unsere Anbetung und unseren Lobpreis darbringen, indem wir Psalm 100 lesen.

«1 Ein Psalm zum Dankopfer. Jauchzet dem HERRN, alle Welt! 2 Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! 3 Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. 4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, / zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! 5 Denn der HERR ist freundlich, / und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.»

Wie gut es ist, unseren wunderbaren Gott anzubeten und zu preisen.

Und in der Liebe des Herrn zu leben, bedeutet, anderen die Liebe Gottes zu zeigen.

Wir haben das Wort des Evangeliums. Wir haben die Wahrheit, und die Welt, in der wir leben, muss sie hören.

Alle Menschen müssen für ihre Sünden verdammt werden. Aber sie müssen auch die gute Nachricht von der Vergebung der Sünden hören, vom ewigen Leben im Himmel durch das Blut Jesu Christi.

Wie werden sie es herausfinden, wenn wir sie nicht informieren? 1 Petrus 3,15 sagt:

«heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist»

Lebet in dieser Woche in der Liebe des Herrn und wählt jemanden, dem ihr von der Freude berichtet, die in euch für euren Erlöser Jesus Christus lebt.

Nutzt die verschiedenen sozialen Medien von heute, denkt an jemanden, dem ihr eine Botschaft der Ermutigung geben könnt, sagt ihnen: Wie sehr Gott uns geliebt hat, dass er seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, um uns seinen Frieden zu schenken.

Du weißt, warum du einem Freund eine Botschaft schickst; weil wir jetzt lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Der auferstandene Herr wird eine geistliche Gegenwart für diejenigen sein, die glauben.

Schließlich bedeutet ein Leben in der Liebe des Herrn, andere so zu lieben, wie Jesus Christus uns zuerst geliebt hat.

Johannes 15,12-13 sagt:

«Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde»

An einer anderen Stelle sagt die Schrift: «so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.» (Mt 20,28).

Zu den größten Taten der Liebe gehören Opfer und Dienst. Die größten Taten der Liebe machen nicht immer Spaß und werden nicht immer mit großer Wertschätzung aufgenommen. Aber wenn wir jemanden lieben, wenn wir im Namen Jesu für jemanden dienen und opfern, dann spielen der Spaß und der Dank keine Rolle. Was zählt, ist ein "gut gemacht" von unserem Vater im Himmel. Bevor die Sonne heute untergeht, liebt jemanden, indem ihr ihm dient, auch wenn er nicht weiß, was ihr für ihn getan habt.

Erinnert euch an die Worte des Herrn:

«so will ich nicht zornig auf euch blicken. Denn ich bin gnädig, spricht der HERR, und will nicht ewiglich zürnen.» Jer.3.12

Wie er uns geliebt hat, so lasst uns andere lieben.

Lieber Bruder, liebe Schwester, die du mir nicht zuhören kannst, aber du liest diese Botschaft, ich weiß, dass wir gescheitert sind, wir haben die Versöhnung vergessen, wir haben die Wärme einer brüderlichen Umarmung vergessen, aber durch das Wort des auferstandenen Christus haben wir die Zuversicht und die volle Gewissheit, dass all unsere Sünden durch sein Wirken am Kreuz vergeben sind, jetzt können wir uns alle freuen und glücklich in Harmonie leben und hoffen, bald wieder zusammen zu sein, um den König der Könige, den Retter der Welt, anzubeten.

So erinnert uns die Apostelgeschichte 17 daran, dass wir in Jesus leben, uns bewegen und unser Sein haben. Weil Jesus lebt, leben auch wir. Er lebt jeden Tag in der Liebe des Herrn.

Lebt!

Unser Leben in vollen Zügen zu leben bedeutet, dass wir unser Leben immer in der Liebe des Herrn leben.

Amen